

Merseburger Kreisblatt.



Abonnementpreise: Vierteljährlich bei den Auslieferern 1,30 Mk., bei den Hauptauslieferern 1 Mk., beim Verleger 1,00 Mk., mit Postgebühren 1,20 Mk. Die einzelne Nummer wird mit 15 Pf. berechnet. — Die Expedition ist an Wochenenden von 7 bis 9 Uhr abends, an Sonntagen von 8 1/2 bis 9 Uhr geöffnet. — Sperrkündigungen der Redaktion Abends von 6 1/2 bis 7 Uhr.

Insertionsgebühren: Für die 6 gespaltene Corpusspalte oder deren Raum 30 Pf., für Private in Merseburg und Umgegend 10 Pf. Für periodische und größere Anzeigen entsprechende Ermäßigung. Complicirter Satz wird entsprechend höher berechnet. Notizen und Placamen außerhalb des Inseratentheils 40 Pf. — Sämmtliche Annoncen-Bureau nehmen Inserate entgegen. Beträge nach Uebereinstimmung.

Tageblatt für Stadt und Land.

(Amtliches Organ der Merseburger Kreisverwaltung und Publikations-Organ vieler anderer Behörden.)
Gratzbeilage: „Allurixtes Sonntagsblatt.“

Nr. 231.

Sonntag, den 1. Oktober 1905.

145. Jahrgang.

Bekanntmachung.

Gemäß § 4 der Polizeiverordnung vom 24. Februar 1901 betreffend der Führung der Buchstiere für die Provinz Sachsen—Amtsblatt S. 73 — bestimme ich hiermit als Termin zur Anführung der Buchstiere für den I. Bezirk, umfassend die auf dem rechten Saaleufer gelegenen Ortschaften nördlich der Bahn Corbetta-Beipzig, den 9. und 10. Oktober d. Jz., für den II. Bezirk, umfassend die auf dem rechten Saaleufer gelegenen Ortschaften nördlich der Bahn Corbetta-Beipzig, den 11. und 12. Oktober d. Jz. und für den III. Bezirk, umfassend die auf dem linken Saaleufer gelegenen Ortschaften, den 13. und 14. Oktober d. Jz.

Die Besitzer von Buchstieren ersuche ich, die von ihnen angemeldeten Tiere der Schau-Kommission vorzuführen.

Da die angeführten Tiere mit einem Brandzeichen versehen werden müssen, so ist denselben ein Malerung und eines Augenblende anzulegen.

Merseburg, den 25. September 1905.
Der Königliche Landrat.
Graf d'Gaußwille.

Bekanntmachung.

Die Dienststunden, während welcher das Fleischbeschauamt für den Verkehr mit dem Publikum und die Vornahme der Fleischbeschau geöffnet ist, werden für das Winterhalbjahr 1905/1906 von Sonntag, den 1. Oktober 1905 an bis Ende März 1906 festgesetzt auf:

Vormittags von 8—8 1/2 und 10 1/2—11 Uhr,
Nachmittags von 2—2 1/2 und 4 1/2—5 Uhr,
Montags und Donnerstags vormittags von 8—8 1/2 und 10 1/2—11 Uhr, nachmittags von 1 1/2—2 1/2 und 4 1/2—5 Uhr.
An Sonn- und gesetzlichen Feiertagen bleibt das Fleischbeschauamt geschlossen.
Merseburg, den 28. Septbr. 1905.
Die Polizei-Verwaltung. (190)

Politische Uebersicht.

Deutsches Reich.

Berlin, 29. September. (Hofnachrichten.) Der Kaiser erlegte gestern in der Oberförsterei Goldap wiederum zwei starke Vierzeihendler. — Die Abreise des Kaisers nach Paris und der Prinzessin Viktoria Luise vom Jagdschloß Rominten ist nach den bisherigen Dispositionen auf Sonnabend, 7. Oktbr., vormittags festgesetzt. An diesem Tage trifft der Kaiser zu einem kurzen Besuche bei dem Grenadier-Regiment Nr. 3 in Königsberg ein, wird im Anschluß hieran die Leib-Gusaren-Brigade in Langfuhr besuchen und voraussichtlich auch das alte Ordensschloß in Marienburg besichtigen. — Der Kronprinz ist von Homburg nach dem Harz abgereist. — Fürst von Jsenburg-Büdingen und Großadmiral v. R. Fischer sind ins Herrenhaus berufen worden.

Genf, 29. Septbr. Bei der Reichstagsitzung wurden insgesamt 80105 Stimmen abgegeben. Davon entfielen auf Arbeitersekretär Johann Giesberts (Zentr.) 42047 Stimmen und auf Redakteur Wilhelm Genschler (Soz.) 38058 Stimmen. Ersterer ist mitään gewählt.

Wien, 29. September. Dem Vorbild Sollingens folgend, beschlossen nunmehr auch die Gemeinden Wald und Berg. Labbach den Einkauf von Nordseefischen in großen Mengen, die zum Selbst-

lofenpreise unter städtischer Regie an die Bürgerchaft verkauft werden. Mehrere andere rheinische Städte werden in der nächsten Woche folgen. Bei der Solinger städtischen Verwaltung laufen aus allen Gegenden Deutschlands Anfragen ein nach den beim städtischen Fischverkauf gemachten Erfahrungen. Die Kölner Freie Wirtinnung beschloß angesichts des Fortbestandes der Fleischsteuerung, ab Sonntag die Fleischpreise in den Restaurants entsprechend zu erhöhen.

Düsseldorf, 29. September. Andreas Achenbach erhielt anlässlich seines 90. Geburtstages zahlreiche Ehrungen. Der Kaiser sandte ein Handschreiben und verlieh dem Jubilar den Stern zum Kronenorden II. Klasse mit Eichenlaub. Weiter gratulierten der Kultusminister Studt, Fürst von Hohenzollern, die Künstlervereinigungen usw. Die Stadt Düsseldorf schenkte ein großes Gemälde mit Adresse.

Waden-Baden, 29. September. Der italienische Minister des Äußeren Tittoni ist gestern Abend zum Besuch des Reichstanzlers Fürsten Bülow hier eingetroffen. Der Minister wurde am Bahnhof im Auftrage des Reichstanzlers vom kaiserlichen Gesandten von Below empfangen. Anwesend war auch der zur Zeit beim Reichstanzler zu Besuch weilende Vizepräsident des italienischen Senats Valerina.

Ausland.

Odesa, 29. September. Die beiden Universitäten Odesa und Warschau befinden sich infolge der bewilligten akademischen Autonomie in hilfloser Lage. Die Professoren sind bereit, ihren bereits neun Monate andauernden Streik aufzugeben und die Vorlesungen zu beginnen, doch ist es unmöglich, weil die Studenten nicht zusammenkommen können, um eine entsprechende Entscheidung zu fällen, da der Kriegszustand strengstens jede Versammlung verbietet. Um ähnliche Konflikte mit den Klassen zu vermeiden, werden die Professoren mit dem Weglassen ihrer Vorlesungen warten, bis die Aufhebung des Kriegszustandes erfolgt ist, was aber die Regierung systematisch ablehnt. Dem Beispiel der Petersburger Universität und des Warschauer Polytechnikums folgend,

Erntedank.

Nun winkt der Sommer uns sein leis Ade,
Das letzte Schwalbenheer ist fortgezogen,
Zerronnen sind des Aehrenmeeres Wogen,
Und durch die Wälder kauft des Sterbens Weh.

Doch ob die bunte Pracht in Staub zergeth —
Das Wort der Gnade hat noch nie getrogen,
Gott läßt uns leuchten seinen Friedensbogen,
Und Erntedank steigt auf zur Himmelsöh.

Du hast, Erbarmen, uns die Flur gesegnet,
In Sonnenlaut ist wie in Wolkenhaaren
Voll Vaterhuld Dein Antlitz uns begegnet.

Und wo die Sorge wohnt, wo Herzen trauern,
Sei's Tränenlaß, dem Hoffnungsstaub beregnet:
Einst bringt ihr Garben, die da ewig dauern!

P. Dls.

hat das hiesige Professoren-Kollegium beschlossen, die Regierung um unverzügliche Aufhebung der ungerechten folgenreicheren Einschränkungen und um Aufnahme sämtlicher jüdischen Naturienten, anstatt 10 v. H., wie bisher, zu ersuchen.

Aus Südwest-Afrika.

Berlin, 29. Sept. Der neue Gouverneur von Deutsch-Südwestafrika v. Lindquist wird nach einer Meldung der „Hamb. Nachr.“ voraussichtlich am 12. November in Swakopmund eintriften.

Zum Vorgehen des Metallarbeiter-Verbandes

schreiben die „Berl. Vol. Nachr.“ u. a.: Zu der schon früherigen Beurteilung der Arbeiter und der Arbeiterorganisationen in dem Brandenburger Referate auf der diesjährigen Generalversammlung des Vereins für Sozialpolitik in Mannheim liefert der wirtschaftliche Kampf in der Berliner Elektrizitäts-Industrie, der sich zu gewaltigen Dimensionen auszuweiten droht, eine äußerst bemerkenswerte Illustration. Schon seit längerer Zeit hat sich der Metallarbeiterverband die beiden großen hiesigen Elektrizitätswerke zum Kampfbühnen ausgesehen. Obwohl gerade hier und insbesondere in den Siemens'schen Betrieben den Wünschen der Arbeiter-schaft stets die weitestgehende Berücksichtigung zu teil geworden ist und das Arbeitsverhältnis namentlich auch in Bezug auf die Höhe der Löhne den Vergleich mit jedem anderen ähnlichen Betriebe aushält, wird seit langer Zeit in diesen Elektrizitätsbetrieben so gearbeitet, daß bald die eine, bald die andere Kategorie der Arbeiter, von deren Tätigkeit die Fortführung des ganzen Betriebes abhängt, an die Verwaltung mit Forderungen unter der Drohung herantretet, bei Nichterfüllung derselben in den Ausstand treten zu wollen. Neuerdings sind bekanntlich die Schraubendreher in dem Siemens'schen Werneerwerk und die Lagerarbeiter in dem Kadelwerk der Allgemeinen Elektrizitäts-Gesellschaft, also Arbeiterklassen, von deren Arbeit der Betrieb des ganzen Werkes mit abhängt, in den Ausstand getreten, obwohl ihre an sich unberech-

tigten Forderungen auf Lohnerhöhung zum Teil im Interesse der Erhaltung des wirtschaftlichen Friedens bewilligt worden waren. Es handelt sich also, wie auch andere Vorgänge klar beweisen, nicht um die Durchsetzung mehr oder minder berechtigter Forderungen auf Verbesserung des Arbeitsverhältnisses, sondern darum, die beiden großen Elektrizitätswerke der Herrschaft des Metallarbeiterverbandes zu unterwerfen. Dem gegenüber war die nachdrückliche Aufnahme des Kampfes durch Schließung der von den Ausländern in Mitleidenschaft gezogenen Betriebe nichts anderes, als ein Akt berechtigter Notwehr, und wenn jetzt zunächst die sämtlichen Betriebe der großen Elektrizitätsunternehmen und demnächst vielleicht auch die Betriebe der gesamten Berliner Metallindustrie geschlossen und zunächst 83000 und demnächst weitere 50000 Arbeiter werklos werden, so trifft dafür die Verantwortlichkeit allein den Metallarbeiterverband und seine systematischen Versuche, die Ruhe und den wirtschaftlichen Frieden in der Berliner Elektrizitäts-Industrie zu stören. Das mögen insbesondere auch diejenigen Kreise der Bevölkerung beachten, die unter Umständen unter den Folgen eines so schweren und umfangreichen wirtschaftlichen Kampfes zu leiden haben werden.

Berlin, 30. Septbr. Die Schließung der Betriebe der dem Streik beteiligten großen Berliner Elektrizitätsfirmen erfolgt heute nachmittag.

Kotales.

Merseburg, 30. September.

Dienstadt. Ein verdienstvoller und treuer Beamter, der Landrentmeister Herr Traugott Pleffe hierselbst, feiert am 2. Oktober cr. in voller körperlicher und geistiger Frische sein 50jähriges Dienstjubiläum. Der Jubilar ist als Sohn des früheren Gutsbesitzers und Ortsrichters Pleffe zu Beckth bei Torgau am 27. Oktober 1835 geboren. Mit einer guten Schulbildung und vorzüglichen Erziehung ausgestattet, trat er am 2. Oktober 1855 beim 12. Husaren-Regiment ein, brachte es, nachdem er kapituliert hatte, in rascher Folge bis zum Wachmeister und nahm als solcher an den Kriegen von 1866 und 1870/71 teil. In den Schlachten bei Beaumont und Sedan zeigt er tapfer mit. In den Gefechten bei Sarcelles und Pierrefitte, sowie an der Belagerung von Paris nahm er teil. Das Eisenerne Kreuz, die Kriegsdienstmedaille und die Dienstausschüßung zeichnen den Braven aus. Am 1. Oktober 1874, also nach 18jähriger Dienstzeit, übernahm P. die Rentandenstelle bei der Landrentdirektion zu Merseburg. 1876 wurde er zum Rentanden der Provinzial-Gauptkasse und 1898 zum Landrentmeister ernannt. Herr Pleffe verbindet mit steter Treue und Würdigkeit eine musterhafte Treue und erfreut sich deshalb allgemeiner Beliebtheit bei hoch und niedrig. Der Kronenorden 4. Klasse, der russische St. Georgenorden 3. Klasse und die Erinnerungsmedaille sind dem geschätzten Beamten bereits verliehen. Mit seiner treuen Gattin und seinem Sohne wird er das bevorstehende Jubiläum gottförmlich in bester Gesundheit feiern. Wir wünschen dem Jubilar noch einen recht langen und gefegneten Lebensabend.

Gewitter. Auch gestern abend gegen 7 Uhr entlud sich wieder ein Gewitter mit ausgiebigen Regengüssen; heute regnete es ebenfalls wieder recht stark.

Neues Pantgeschäft. Der bisherige Konfektionsverwalter, Herr Kaufmann Paul Thiele, hat, wie aus dem Inseratenteil der vorliegenden Nummer ersichtlich, ein Pantgeschäft eröffnet, welches in dem in der großen Ritterstraße belegenen Hause des Genannten betrieben wird.

Der Winterfahrplan tritt mit morgen in Kraft. Die Veränderungen, welche die Station Merseburg betreffen, beziehen sich im wesentlichen auf den Ausfall der Sonntagszüge. Ein Abdruck befindet sich in der vorliegenden Nummer.

Provinz und Umgegend.

Lützen, 29. September. Im Laden der Firma Paul Mündel hier ist zur Zeit ein Riesenmelonenstück, welches das ansehnliche Gewicht von 105 Pfund hat, zu sehen; derselbe findet allseitige Bewunderung. Gezogen wurde diese Frucht im Nitterguts-garten des Freiherrn von Fritsch durch den Schlossgärtner Wollmacher in Geddula. Trotz ihrer enormen Größe ist diese Melone doch keine Seltenheit, denn es sind in hiesiger Gegend ca. 30 Stück solcher Melonen vorhanden, in der Nitterpacher Gegend sogar ein Exemplar von 145 Pfund; man hat sie bereits früher mit dem Namen „Gentner-Melone“ bezeichnet und kann man deshalb das oben angegebene Gewicht nur als Durchschnittsgewicht ansehen.

Halle a. S., 29. Sept. Wie schon seit einer Reihe von Jahren — abgesehen von einigen Unterbrechungen — veranstaltet der Schütz. Thier. Reiter- u. u. Pferde- u. Jäger-Verein seine diesjährigen Herbst-Pferde-Rennen am Sonnabend den 7. und Sonntag den 8. Oktober wieder auf den Passendorfer Wiesen bei Halle a. S. Mit regem Interesse dürften diesmal die

beiden Jockey-Rennen — an jedem Rennstage eins — begünstigt werden, was auf dem Rennplatz bei Halle a. S. als Novität zu bezeichnen ist, wie überhaupt Jockey-Rennen nur auf den Programmen der bedeutendsten Pferderennen zu finden sind. Im Uebrigen ist das Programm ein sehr wechselreiches, auch die 280 Nennungen sprechen ein bereicheres Zeugnis von der großen Beliebtheit, welcher sich diese sportliche Veranstaltung zu erfreuen in der angenehmen Lage ist. Am Schluß des 2. Renntages kommt auch, wie schon früher, das landwirtschaftliche Rennen zum Austrag. Indem wir an dieser Stelle noch bemerken, daß auch ein Totalisator im Betriebe ist, verweisen wir im Uebrigen auf den Inseratenteil dieser Nummer.

Horburg, 29. September. Kommen Sonntag, den 1. Oktober d. J., feiert unter Lehrer und Klüster Herr Lino Rothnagel sein 25jähriges Ortsjubiläum. Geboren am 22. März 1858 zu Stadtilm, so bezieht das „Schweid. W. Genbl.“, trat er im Alter von 20 Jahren in den preussischen Schuldienst ein. 1878—1880 wirkte er zunächst als Lehrer und Klüster in Klein-Liebenau und von da ab in unserem Dorfe. In beiden Orten entfaltete er, mit Eifer und Erfolg seines Amtes waltend, eine reich gesegnete Wirksamkeit in Kirche und Schule. Reges Interesse brachte er unserer Samariterherberge entgegen, deren Kuratorium er angehört und deren Bgltung er lange Jahre unterrichtete. Was unsere Gemeinde bewegte in Freud und Leid, daran nahm er innigen Anteil mit ganzem, vollem Herzen. So innig ist er im Laufe der Jahre mit unserer Gemeinde verwichen, daß er verlockende Anerbietungen besser dotierter Schulstellen ausschlug. Wie mit der Gemeinde, so verknüpfen Herrn Rothnagel innige Bande mit seinen

Kollegen in der näheren und weiteren Umgebung. Seit Jahren Vorsitzender des freien Lehrerevereins Bfichen, verfolgt er die Entwicklung des preussischen Volksschulwesens mit opferbereiter Teilnahme und gilt bei den Kollegen in inneren und äußeren Schulfragen als Autorität. Aber auch bei den Herren Lokal- und Kreis Schulinspektoren genos und genießt Herr Rothnagel hoher Achtung und Beliebtheit. Möge Gott, der unsern Herrn Jubilair im vorigen Jahre aus schwerer Krankheit errettete und ihn seinem Amte wiedergab, denselben noch lange Jahre unsern Orten Horburg und Maslau erhalten und auch ferner ihn und sein Haus, sowie seine Wirksamkeit in Kirche und Schule mit dem reichsten Segen fröhnen.

Delitzsch, 29. Septbr. Der Wunsch einer besseren Verbindung mit Halle, der hier schon längst gehegt wird, hat sich jetzt zu einer Eingabe an die königliche Eisenbahndirektion in Halle verdichtet, der sich der Magistrat angeschlossen hat. In der Petition wird auf die mangelhafte Verkehrsgelegenheit am Nachmittag hingewiesen und um Einlegung eines Zuges gebeten, der 3 Uhr 30 Minuten oder 4 Uhr in Torgau abgeht und um 5 Uhr 30 Minuten oder um 6 Uhr in Halle eintrifft, desgleichen eines Zuges in entgegengesetzter Richtung, der abends 9 Uhr in Halle abfährt und 10 Uhr in Torgau eintrifft. Die Petition soll zunächst in den beteiligten Ortshäusern zirkulieren.

Wittenberg, 29. Septbr. Festgenommen wurde in Berlin der Arbeiter Schleps aus Wenddorf, der anfangs d. J. in der Dynamitfabrik Reinsdorf arbeitete, dort Sprengstoffe stahl und am 10. Mai auf dem Hofe des Wirtshausmeisters Franke in Klein-Wittenberg ein hohles eisernes Zentnergewicht damit füllte. Er brachte dann das Dynamit

zur Explosion und richtete dadurch an ver-gliedenen Häusern eine arge Verwüstung an.

Bermischnes.

Leipzig, 26. Septbr. Ein schwerer Unglücksfall, der ein Menschenleben forderte und ein anderes in schwere Gefahr brachte, hat sich in der Stadt zu gelttern in der Universitätsklinik in der Rübnerstraße zugegetragen. Dort waren der 48 Jahre alte Buchhandlungsgehülfe Max Delling, verheiratet, wohnhaft in Deyßl und der Musiker Carl Alfred Witter, 17 Jahre alt und aus Wurzgen gebürtig, der in Connewitz bei den Eltern wohnt, gemeinschaftlich in einem Zimmer untergebracht. Wahrscheinlich infolge Einatmen von Kohlenoxyd hat Delling den Tod erlitten, während Witter bestimmungslos aufgefunden wurde. Er konnte am Leben erhalten werden und befindet sich nun außer Lebensgefahr. Er wird in der Klinik weiter behandelt. Die Leiche des Buchhandlungs-gehülften Delling wurde nach dem Institut für gerichtliche Medizin überliefert. — Der Vorfall bedarf nach der nächsten Aufklärung.

Schneidemühl, 30. Septbr. Am Eisenbahn-Prozess wurde der Bahnmüller Welle zu fünf Jahren zwei Monaten Gefängnis sowie fünf Jahren Ehrverlust verurteilt. Die Mitangeklagten wurden freigesprochen.

Aus dem Geschäftsverkehr.

Advertisement for Seidenstoffe (Silk fabrics) featuring a logo with a crown and the text 'Königlich Preussische Staats-Medaille' and 'Seidenstoffe'.

Hierzu eine Beilage.

Geschäftshäuser

Otto Dobkowitz

Entenplan 3.
Telephon 58.

Merseburg

Markt 1920.
Telephon 58a.

en gros

en detail.

Mit dem heutigen Tage verlegte ich die Abteilungen für

Herren- u. Knaben-Bekleidung

Tuche, Bukskin, Anfertigung nach Mass, ferner sämtliche Läger von Teppichen, Läuferstoffen, Linoleum u. Decken, sowie eine reiche Auswahl in Herren- u. Kinder-Wäsche und Herren-Bedarfsartikel aller Art nach meinem Neubau Markt 1920 parterre und I. Etage.

In allen diesen Artikeln sind die Sortimente bedeutend erweitert und die Verkaufspreise auf das Äußerste kalkuliert.

Die hierdurch geschaffene grosse Platzgewinnung ermöglicht es mir, die daselbst verbliebenen Läger meiner Hauptabteilungen als: Damen-Kleiderstoffe, Seidenstoffe, Besatzstoffe, Posamenten u. Kurzwaren, Leinen-Wäsche-Aussteuer-Artikel, Gardinen, Vitragen u. Portieren sowie namentlich meine Abteilung für

Damen- u. Mädchen-Konfektion

bedeutend zu erweitern und die Auswahl hiermit beträchtlich zu vervielfältigen.

Neu aufgenommen ist:

Ein schönes Sortiment fertiger Damen-Modell-Kleider. (Anfertigung hiernach in kürzester Zeit lieferbar.)

Durch ganz frühzeitige Dispositionen werden die Verkaufspreise von der jeweiligen hohen Konjunktur nicht berührt, sind daher aussergewöhnlich billig.

Ich bitte um Beachtung meiner Schaufenster.

(1878)

Gottesdienst-Anzeigen.
Sonntag, 1. Oktober (15. u. 21. Sonntag)
Erntedankfest, predigt:
Stadt. Nachm. 2 Uhr: Pastor Jordan.
Montag, abds. 8 Uhr: Versammlung
der konfirmierten Mädchen, Mißlir. 2.3.

Zeitungs-Druckerei
vorrätig in der Kreisblatt-Druckerei.

Kunstausstellung
im hiesigen Schloßgarten-Salon.
Geöffnet: Sonntag von 11 bis
2 Uhr und Mittwoch von 2
bis 4 Uhr. Eintrittspreis für
Nachtmitglieder 20 Pf. (3331)
Der Vorstand.

Das neue Preisverzeichnis der
Dfz- und Gehölzbaumschulen
1905
zu Zoeschen b. Merseburg
steht unentgeltlich zu Diensten.
Preise der Massenkultur sehr niedrig.

Einem Satz kleinerer und größerer
Balmen (1968)
verkauft wegen Mangel an Platz
zu zurückgelegten sehr billigen Preisen.
Schloßgärtner Wagner.

Reitpferd,
hellbr. W., 7jähr., 178 cm,
Gewichtsträger, bequem zu reiten,
truppenfromm, auch als Damenpferd
und im Dogart sicher, zu verkaufen
in Größ bei Hofbach de hat.
Wünsch, Hauptmann d. R.

Herbst- und Winter-Neuheiten

zu ausserordentlich billigen Preisen.

Blusen aparte Facons, beste Wollstoffe für jeden Bedarf, einfarbig, moderne Streifen und Karos von M. 4.50 an	Kostüme neueste Jacken- und Saccosfacons, vorzügl. Stoffe, saub. Verarbeitung, Tadelloser Sitz bis zu d. feinsten Sorten, von M. 14.50 an	Kleiderröcke fussfreie Regenröcke, grau, marine, schwarz, glatte Façon u. Faltenröcke von M. 4.00 an
Blusen aus besten Seidenstoffen, uni, weiss, schwarz, helle Lichtfarben, Chinesische, neue Schotten, Streifen u. Karos, bis zu Gen elegant. Arrangements, v. M. 6.50 an	Kostüme Taillekleider, Seide, Wolle, aparte Modelle u. solide Haus- und Gesellschafts-Toiletten, Trauerkleider von M. 25.00 an	Kleiderröcke weiss, schwarz u. farbig für Strassen- u. Gesellschaftsröcke in Wolle und Seide von M. 9.00 an
Blusen aus einfarbig, u. gemust. Sammeten, in hochparten Mustern u. Facons, Gaze-Grenadine, Tüll, Seidenmull, Crêpe de Chine, b. z. d. feinst v. M. 10.00 an	Unterröcke aus Velours, Seide, Moiré, in vorzüglichen Schnitten, bis zu den elegantesten Garnierungen von M. 3.50 an	Morgenröcke u. Matinés a. Flanell u. Wollstoffen, leichte und warme Stoffe von M. 5.00 an

Kleiderstoffe erstklassige Fabrikate in glatten und gemusterten Stoffen in jeder Preislage.
Blusenstoffe die neuesten Muster in lebhaften und soliden Karos und Streifen.
Seidenwaren für Kleider, Blusen und Besätze, Taffete, Musseline, Crepe de Chine, Satins, Schotten.
Sammete sind der bevorzugteste Artikel dieser Saison. glatt und gemustert, in allen modernen Farben für elegante Gesellschaftskleider.

AUSSTELLUNG
von
Damen-Hüten

Modell-Hüte • Paris • Wien.	Kinder-Hüte für jedes Alter mit glatten und aparten Garnituren.
Damen-Hüte eigener Herstellung, die einfachsten und elegantesten.	Mützen und Käppis zu billigen Preisen.

Pelzmuffen • Pelzbaretts • Pelzwaren • Pelzboas u. Pelz-Stolas.

Halbfertige Roben in Musseline, Seide, Tüll und Peritüll, schwarz, weiss und allen Lichtfarben.
Fertige Balkkleider in Japoneside, Seidentüll, waschbarem Seidenmull, Tüll und anderen duft. Stoffen.
Handschuhe Gürtel — Schirme
Zur Schneiderei Spitzen und Besätze, für helle und dunkle Toiletten, alle inländische und ausländische Neuheiten. Futterstoffe, Rockstösse, Schutzblätter.

Gardinen und Teppiche.

Gardinen aus haltbarem Englisch Tüll-Gewebe, weiss und creme, Fenster von M. 2.00 an	Vorhänge aus Plüsch, Tuch u. Sammet, fertige Dekoration, bestehend aus 3 Châles, von M. 8.50 an	Teppiche nur haltbare Gewebe, kleine Sofateppiche bis zu den grössten Salonteppeichen von M. 6.00 an
Gardinen aus prima Tüll mit Band- und Spachtelarbeit, weiss, creme, gold, Fenster von M. 10.00 an	Vorhänge nach Künstler-Entwürfen, auf Leinen, letzte Neuheit, von M. 7.50 an	Teppiche echt orientalische Teppiche, Vorleger und Kelms besonders preiswert.
Stores aus englischem Tüll u. Band-Arbeit, Halbstores in allen Breiten, Store von M. 1.50 an	Decken Tischdecken, Bettdecken, Schlafdecken, Steppdecken, Divandecken, Reisedecken.	Vorleger aus Teppichstoffen und Fellen mit und ohne Kopf in allen Grössen, Läuferstoffe.

Gardinen-Reste für 1 bis 4 Fenster weit unter Preis.

Barverkauf mit 3 Prozent Rabatt. **A. Huth & Co.** Halle a. S., Gr. Steinstrasse 86/87. (1901)

Bekanntmachung.
Der Plan über die Ausrüstung der an der Provinzialstrasse Lützen-Pegau km 0,1—5,5 vorhandenen oberirdischen Telegraphenlinie mit Querträgern liegt bei dem Kaiserlichen Postamt in Lützen aus.
Halle a. S., 28. Septbr. 1905.
Kaiserliche Ober-Postdirektion.
Salfeld.

Leiterwagen,
blau u. eichenfarbig,
rohe, harte Gebirgswagen, in schöner, kräftiger Ware, empfiehlt bekannt **billig!** (1921)
Otto Bretschneider,
Glienw.-Gandlg., II. Ritterstr. 2. b.

Für tücht. jung. Mann mit ca. 20 bis 30000 Mark Vermögen, ist durch Uebernahme einer neuingerichteten (1971) **Lohn- u. Handels-Wassermühle** Gelegenheit zu guter rentabler Existenz geboten. Off. u. A. 8261 an Haasenstein & Vogler, A.-G., Halle a. S.

Königl. Lotterie-Einnahme.
Die Erneuerung der Lose zur 4. Klasse muß bis 6. Oktober erfolgen.
— Kauflose v. rätig. —
Auch sind zu haben: **Rote Kreuzlose** à 3 M. 30 Pf., — **Berliner Pferdlose** à 1 M. (1976)
Curtze.

Suche Bündelgelder
Hypothek 23000 Mark zu 4%, sofort oder später zu cedieren. Off. unt. D 8262 an Haasenstein & Vogler, A.-G. Halle a. S.

Friedrich Schultze, Bankgeschäft.

An- und Verkauf von Wertpapieren, Diskontierung von Wechseln, Zucasso, Konto-korrents, Depositen, Check- und Lombard-Verkehr.
Vermietung von Schrankföhern in meiner Trefferanlage.
Beforgung neuer Zinsbogen. (1933)

Hasen
treffen Montag früh ein und empfehle dieselben ganz und zerlegt.
Emil Wolff.
Zolldeklarationen vorrätig in der Kreisblatt-Druckerei.

Ein schöner, neuer **Laden,** mit großem Schaufenster, ist **Markt II** (Marktsite), mit oder ohne Wohnung, per sofort oder später zu vermieten. (585)

Englischer Kursus
Freitag abend im „Herzog Christian“, Honorar 50 Pf. pro Abend, Teilnehmer werden 6. Oktober noch angenommen.

Italien. Kursus
Freitag nachm. 8abfichtig, ausfchl. für Damen, Honorar 75 Pf. pro Stunde. Anmeldung und Prospekt in der Buchhandlung Stollberg.

Ein. Unterrichts. Ueberföhungen
in Engl., Franz., Ital., Span. Russ. zu mäßigen Preisen. (1964)

Fried. Einheuser.
Leipzig, Herftraße 18.

Die kleinere Hälfte
der II. Etage sofort zu beziehen. (1176) **Markt 23.**

Neue Damen-Kleiderstoffe

in staunenswerter Mannigfaltigkeit und zu ausserordentlich billigen Preisen.

Blusen-Flanell	vorzügliche Qualitäten, moderne Fantasiemuster, das Meter 60 50 40 u.	35 Pf.	Damen-Tuche	reine Wolle in allen Saisonfarben, das Meter Mk. 5.00 4.00 2.85 1.85 u.	1²⁵	Himalaya-Stoffe	Karos und Streifen, aparte Farben, Wiener Geschmack, das Mtr. M. 3.50 2.50 1.85 u.	1⁰⁰
Blusen-Flanell	feine Wolle, entzückende Farbstellungen, das Meter M. 1.50 1.00 u.	85 Pf.	Satin-Tuche	Letzte Neuheit! Karos u. Streifen das Mtr. M. 4.50 3.50 2.00 u.	1⁵⁰	Zibelines	reine Wolle, Flammés und einfarbig, entzückende Farben, das Mtr. M. 1.75 1.35 1.00 u.	85 Pf.
Blusen-Stoffe	hochparfe Streifen und Fantasiemuster, das Meter M. 3.50 2.75 2.00 1.50 u.	75 Pf.	Cheviot	reine Wolle, schwarz und farbig, das Mtr. M. 1.85 1.35 1.00 85 Pf. u.	45 Pf.	Kammgarn-	Stoffe, gediegene Qualität in neuen Tönen, das Meter M. 3.85 3.00 2.50 1.75 1.25 u.	65 Pf.
Tuch-Stoffe	solider Hauskleiderstoff in allen Farben, das Meter 70 60 45 38 u.	30 Pf.	Lasting	reine Wolle, glatt und Karos, Farbe in Farbe gehalten, das Mtr. M. 3.50 2.75 1.95 1.50 u.	1²⁵	Coatings	reine Wolle, in allen aparten Saisonfarben, das Meter M. 3.50 2.75 2.35 u.	1⁷⁵

Fortlaufend ganz bedeutende Eingänge aller hervorragenden Neuheiten in

Damen-Konfektion.

Kostümrock	aus schwarz-grau meliertem Fantasiestoff, 5 teilig, mit Bortenbesatz	1⁷⁵	Paletot	halblanges Façon, aus prima Cheviot mit Soutasche-Garnierung	3⁵⁰	Bluse	aus gutem Velour in mittlen und dunklen Fantasiemustern	95 Pf.
Kostümrock	„fussfrei“, a. Cheviottuch, schwarz u. marine, mit aufgesetzter Tasche und Stepperei	3⁰⁰	Paletot	Sacco-Façon, aus prima Double, mit Mohair-litzen-Garnierung	5⁰⁰	Bluse	aus prima Velour in neuen Schotten, mit Bortchen und Goldknöpfchen garniert	1⁷⁵
Kostümrock	aus prima Tuch-Cheviot, fussfrei mit ausspringenden Falten u. Knopfgarnitur	5⁵⁰	Paletot	aus modernem Fantasiestoff (engl. Geschmack) mit angewebtem Futter, prima Verarbeitung	6⁵⁰	Bluse	aus extra schwerem Sammet-Velour, moderne Verarbeitung, neueste Farben	2⁵⁰
Kostümrock	aus apertem, karierten Kostüm-Stoff (engl. Geschmack) 7 teilig, fussfrei	6⁵⁰	Paletot	aus schwarzem Eskimo in hochelegant, Aus-führung	10⁰⁰	Bluse	aus reinseidenem Japon, mit reicher Spitzen-Garnierung, in allen Lichtfarben	3²⁵
Kostümrock	aus extra prima Satin-Tuch, eleg. Verarbeitung mit Taffelblenden garniert	7⁷⁵	Paletot	Herrenfaçon, aus kariertem Noppenstoff, 3/4 lang mit Sattel	8⁵⁰	Bluse	aus wollenem gestreiften Blusenstoff, elegantes Façon	4⁷⁵
Kostümrock	aus schwarzem Sammet, Neuheit der Saison, der ganze Rock mit Tresse garniert	17⁵⁰	Paletot	aus Covercoat mit angewebtem Futter, 3/4 lang, mit Sattel und Empire-Falte	15⁰⁰	Bluse	aus reinwollenem Blusenstoff, moderne Schotten, mit Seiden-Sammet garniert	6⁷⁵

Sämtliche Genres sind bis zur hochelegantesten Art vorrätig.

Halle a. S. Geschäftshaus J. Lewin Marktplatz 2 u. 3.

Habe mich nach 5-jähriger Assistenz an hiesiger kgl. zahnärtl. Universitäts-Poliklinik in (1975) **Halle a. S., gr. Ulrichstr. 4/5** (im Hause von **W. F. Wollmer**) als **Zahnarzt** niedergelassen. Sprechstunden 9-12, 2-4, Sonntags 10-12.

Bei den hohen Fleischpreisen empfehle angelegentlichst (1962) **MAGGI Würze**. Diese macht sofort jede auch nur mit Wasser und etwas Wurzelwerk hergestellte Suppe überraschend kräftig im Geschmack. In Flaschchen schon von **35 Pfg.** an, nachgefüllt 25 Pfg.

Leopold Meissner, Inh.: Emil Frahnert, kl. Ritterstr. 18.

Stenographie.
Dienstag, den 3. Oktober, abends 9 Uhr, „Goldene Angel“. Vortrag des Parlamentsstenographen Bratengevers-Berl n, über **Stenographie.**
Alle Stenographen sowie Freunde der Kurzschrift und Personen, die sich an dem darauf beginnenden Unterrichtskursus — Honorar 2 M. — beteiligen wollen, sind freundlichst eingeladen. Eintritt frei. (1969)
Stenographen-Verein.
Der Vorstand.

Grosse Pferde-Rennen
bei **Halle a. S.**
Sonabend, 7. Okt., 2 1/2 Uhr nachm. 6 Rennen.
Sonntag, 8. „ 2 1/2 „ „ 6 „
Totalisator im Betriebe. Alles Nähere belagern die Plakate. (1963)

Sächsisch-Thüring. Reiter- und Pferdezücht-Verein.

Anzeige.
Dem verehrten Publikum von Merseburg und Umgebung die ganz ergebene Mitteilung, daß ich den **Detail-Verkauf** von **Montag, den 2. Oktober er. ab nach Gotthardsstrasse 18** (gegenüber dem Hötel halber Mond) verlege. Das **Lager** von Mehl, Futtermitteln u. verleiht jedoch in den bisherigen Räumlichkeiten. Den verehrten Landbewohnern zur gefl. Nachricht, daß der **Zaun** von Getreide gegen Weizenmehl, Roggenmehl u. dergleichen bewirkt werden kann. Für Geschirre ist **Ausspannung** vorhanden mit **Einfaß** sowohl von der **Gottha dstr. 27**, als auch von der **Geißel** (neben der Damm-mühle) aus. Hochachtungsvoll (1977)

Thilo Rudolph,
Mehl- und Futtermittelgeschäft.
Mitglied des **Rabatt-Spar-Vereins.**

Tanzunterricht.
Mein Unterricht beginnt in diesem Jahre für den **Privat-Kursus** (Nachmittagsabteilung) **Montag, den 9. Oktober im „Zivoli“**, für **Damen 1/2 5**, für **Herren 6 Uhr**. Für den **Abend-Kursus** **Dienstag, den 24. Oktober** in der **„Reichstrone“** für **Damen 5**, für **Herren 8 1/2 Uhr**.
Werte Anmeldungen werden zu jeder Zeit in meiner Wohnung, Poststraße 8 b, gern angenommen.
Ergebenst **Wilhelm Hoffmann.**

Mein Friseur-Geschäft
befindet sich vom **Montag, den 2. Oktober ab**
Dom 5.
Rich. Göricke.

Paul Thiele — Bankgeschäft

Merseburg — grosse Ritterstrasse No. 15.

P. P.

Hierdurch erlaube ich mir die ergebene Mitteilung zu machen, dass ich mit heutigem Tage an hiesigen Platze in meinem Hause **grosse Ritterstrasse No. 15** ein **Bankgeschäft** errichtet habe.

Ich halte meine Dienste für alle bankgeschäftlichen Angelegenheiten, als besonders: **An- und Verkauf von Wertpapieren — Diskontierung von Wechseln — Einlösung von Coupons und Dividendenscheinen — Besorgung neuer Zinsbogen — Hypothekenvermittlung — Conto-Corrent- und Lombard-Verkehr — Verzinsung von Bareinlagen mit und ohne Kündigung** angelegentlichst empfohlen.

Merseburg, den 1. Oktober 1905. Hochachtungsvoll **Paul Thiele.**

1967

Für die Redaktion verantwortlich: Rudolf Heine. — Druck und Verlag von Rudolf Heine in Merseburg.

100000 Francs.

Roman von F. du Boisgobey. Autorisierte Uebersetzung.

(101. Fortsetzung.)

„Rue à la Bilette. Hier ist meine Nummer und Adresse“, erklärte der Kutscher und übergab dem Arzt seine Legitimationskarte.

„Das genügt vollständig. Wir brauchen Sie nicht mehr. Sie können nach Hause gehen.“ Der Kutscher, froh, von der ihm unbehaglich gewordenen Gesellschaft, die er für ein Trifolium von Polizeibeamten hielt, fortzukommen, empfahl sich, und die drei Verdächtigten blieben mit ihrem Gefangenem, mit dem sie sich die Straße hinunter entfernten, allein.

„Jetzt, mein lieber Herr Marbeuf, zu Ihnen“, hub der Doktor gelassen wieder an. „Geben Sie die Gefälligkeit, unsern Freunde Chantepie Ihre Abenteuer an dem damaligen Abende in Erinnerung zu rufen.“

„Was soll ich ihm davon erzählen“, rief Marbeuf willend und bemüht, seine Stimme so zu dämpfen, daß er nicht die Aufmerksamkeit der Straßenpassanten auf sich zog. „Welne Abenteuer? Kennen er sie nicht etwa besser als ich? Er hat mich befragt, zu ermorden versucht und mich schließlich hab tot dem Exerieren preisgegeben. . . . verlangen Sie noch mehr?“

„Deweise!“ zischte ihm Chantepie zu. „Wie wollen Sie Ihre Behauptungen beweisen?“

„Seien Sie versichert, daß kein einziges Glied in der Kette unserer Beweise fehlen wird“, nahm Doktor Valbregue für den erregten Marbeuf das Wort. „Inzwischen haben wir noch einen anderen Punkt mit Ihnen zu erledigen, der Herr Subligny allein angeht.“

Marbeuf verstand den Wink des Arztes und den Blick, den Andre ihm zuwarf, und blieb diskret einige Schritte hinter den Dahinschreitenden zurück, bevor er ihnen folgte.

„Es ist nun der Moment für Sie da“, fuhr Doktor Valbregue mit einer Kaltblütigkeit fort, die einem alten Polizeimanne Gerechtigkeit haben würde, „einzuweisen, daß Sie die ganze Komödie mit Herrn Subligny gespielt haben, um ihn zu bestimmen. . . . nennen wie die Dinge kurz und deutlich bei ihrem rechten Namen. . . . um ihn zu bestimmen, ohne sein Wissen seine eigene legitime Gewässer zu betreten.“

„Wollte er es denn anders?“, lachte Chantepie höhnisch auf. „Sie vergessen, daß er behauptete, sie zu lieben. . . . haba, ich wollte ihm zu seinem Herzschlag verfallen! Ich bezog mich nur nicht, was die Diwet veranlaßt hat, das Geheimnis zu veraten! Denn nur sie kann es den Mädchen eingegeben haben, das gestern auf der Waite den schönen Akt verübte!“

Andre, blühtrot vor Enttäuschung, machte eine Bewegung, sich auf den Knien zu stützen. Doch Doktor Valbregue fiel ihm in den Arm und hielt ihn zurück.

„Keine Sorge hier auf offener Straße“, ermahnte er ernst. „Überlassen Sie den Herrn sich selbst und dem Bagno, wenn er es nicht vorziehen sollte, mit uns eine Einigung zu suchen.“

„Kommen wir zum Schluß“, sagte Chantepie fester, indem er genauhaft seine Fassung zusammennahm, um zu sehen, welche Chancen ihm Unterhandlungen böten. „Was verlangen Sie von mir?“

„Zunächst den Schein, den Ihnen Herr Subligny ausstellen mußte und den Sie an seinen Freund Marbeuf, den Sie ihm geben.“

„Nimmemehr! Ich würde damit die Waffen hingeben, die zu meiner Verteidigung dienen könnten, und ich will dieselben benutzen, wenn Sie mich zum Neuzehnten treiben, wenn auch nur, um mich zu rächen!“

„Aber Sie werden diese Rede, die überdies wirkungslos abfallen wird, da man den wahren Sachverhalt erfährt, mit dem Bagno erlauben, mein Herr. Ich weiß im Augenblick nicht, ob die Beweise, die wir in Händen haben, genügen werden, das Verbrechen des Kindesbrauchs und der Kinderunterdrückung darzutun. Aber was verhindert das? Sie vergessen die Beraubung Marbeufs, und den gegen ihn unternommenen Mordversuch, ferner den Verhaftungsversuch gegen Herrn Benelle. Die Beweise darüber sind vorhanden. Auch das Motiv, mein Herr, steht fest, denn wir kennen Ihr Verhältnis zu Madame Benelle, den Haß, den Sie in Folge dessen dem Bankier nachtragen und den Sie unter Anderem auch in Ihrem verberblichen Zusammenspiel mit dem Coullfrier Bertrand erwiesen, um Herrn Pecuniar zu Grunde zu richten. Wollen Sie noch mehr, mein Freund?“

Chantepie starrte finster vor sich hin. Er sah jede Hoffnung eines Ausweichens schwinden. „Reinetwegen denn!“ fluch er dumpf hervor. „Ich klammere mich nicht an den Schuldigen. Was soll mir im Grunde genommen der Wisch! Aber Ihnen scheint viel an demselben gelegen zu sein. Was bieten Sie mir dafür?“

„Die Freiheit, die Erlaubnis, durch die Flucht aus Frankreich sich Ihrem ledigen Richter zu entziehen. Mit Ihrem ewigen Richter abzurednen, muß Ihnen überlassen bleiben.“

„Ich bin ruiniert, wenn ich jetzt aus Frankreich fliehe. Vertraut, der meinen ganzen Anteil an unseren Geschäften in Händen hat, ist verschwunden — auf Reisen, heißt es — ich fürchte, er ist ein jener dummen Geschäfte mit dem Mädchen willen, die er gewaltsam zu entführen versucht hatte, geflüchtet und hat mich um das Meinige betrogen.“

„So stehen Sie ruiniert“, entgegnete Doktor Valbregue trocken.

„Ich habe keine Wahl, denn ich will lieber an meinem eigenen Gift erstickn, als mich den Ketten preisgeben, mit denen Sie mich zu schmücken wünschen, und bin bereit, Ihnen die Papiere auszuhandeln. Wie lange Zeit werden Sie mir geben, dieselben herbeizuschaffen?“

„Keine!“ entgegnete der Doktor fest. „Wir werden Sie nicht eine Minute aus den Augen lassen und Sie von hier nach Ihrer Wohnung begleiten, um dort die Papiere in Empfang zu nehmen.“

Chantepie lachte grimmig auf. Fortsetzung folgt.

Vokales.

Merseburg, 30. Septbr. 1905.

* Erledigte Stellen für Militäranwärter im Bezirk des 4. Armee-corps. Der Tag der Einberufung bleibt vorbehalten: Halle (Saale), Königliche Eisenbahndirektion für den Gruppenbezirk Ernst, Halle (Saale) und Polen, der Dienort wird bei der Einberufung bestimmt, drei Stellen vorrätig; Bewerber dürfen das vierzigste Lebensjahr nicht überschritten haben; nach bestandener Prüfung auf einmonatige Ausbildung; zunächst je 900 M. biatarielle Jahresbeholdung, bei der Anstellung als eismännlicher Portier 900 M. Jahresgehalt und der tarifmäßige Wohnungszuschuß 72 bis 240 M. jährlich oder Dienstwohnung, das Jahresgehalt der eismännlichen Portiers steigt von 900 bis 1200 M.; der Bewerbung sind beizulegen: ein beantragter Fragebogen, ein von einem Wagnarzt der Staats-eisenbahnverwaltung oder von einem Staats-Medizinbeamten ausgefertigtes Zeugnis und die im Fragebogen bezeichneten Ausweise; Besondere zum Fragebogen und zum ärztlichen Zeugnis sind von dem Centralbureau der königlichen Eisenbahndirektion zu erbitten. — 1. Januar 1906: D o b e r s d a h, Kaiserliche Postagentur, Landbriefträger; Prozeßzeit sechs Monate; zunächst auf dreimonatige Ausbildung; 800 M. Gehalt und 72 M. Wohnungszuschuß jährlich; Wohnungen verordnungsberechtigter Personen sind an die Kaiserl. Oberpostdirektion in Halle (Saale) zu richten. — E s e r t und später: M a g d e b u r g, Polizeipräsidium, Edulmannergasse; Bewerber müssen im Besitz des Polizeibehelfers sein und den für die Schwaunauskunft gegebenen Bestimmungen genügen; Größe nicht unter 1,65 m.; Prozeßzeit sechs Monate; auf Ausbildung; während der Probezeitstellung monatlich 100 M. Gehaltszulage, dann jährlich 120 M. Gehalt, 180 Wohnungszuschuß und freie Dienstwohnung, das Gehalt steigt bis 1600 M. nach tarifmäßigen Wohnungszuschuß.

Provinz und Umgegend.

* G i t t e n b u r g, 28. Septbr. Ein ungemein festes Gewitter, das zweite seit Montag und um dieselbe Zeit, ging gestern nachmittag gegen 6 Uhr in solcher Stärke nieder, wie wir sie im Hochsommer nur selten gehabt haben. Das abendliche Firmament, um das sich ringsherum die dunklen Wetterwolken aufstiegen, bildete zeitweise ein einziges Flammenmeer, zu dessen grellen Flitzen ein dumpfer, fast nicht abbrechender Donner die Begleitung stellte. In Strömen floß der Regen, der die Keller und Hausfluren vielfach überflutete, die elektrischen Entladungen lösten in rascher Folge einander ab, knatternde Schläge gingen nieder und erschütterten ängstliche Gemüter. Selber sind wir diesmal nicht so glücklich davonkommen, es werden im Gegenteil eine ganze Reihe von Blitzschlägen gemeldet, bei denen auch ein Menschleben in Gefahr geriet. Gleich der erste Blitzschlag traf das Postenhaus der Deutschen Cellulosefabrik. Der Strahl wurde zwar von dem Blitzableiter aufgefangen, sprang dann aber in die Dächer der elektrischen Ausrüstung und einer Feinsperranlage über, die er zum Teil zum Schmelzen brachte. Der Wächter, Nachtschlepper Franz P e h o l d, der eine Sekunde vorher aus seiner Wächterhütte herausgetreten war, um Umschau zu halten, wurde im selben Augenblick vom Blitz getroffen und gab leb-

los kurz darauf aufgefunden. Die ärztliche Untersuchung stellte eine einseitige Körperkühlung fest, von der besonders der linke Arm schwer betroffen wurde. Es ist jedoch zum Glück Hoffnung vorhanden, dem bedauerlichen Manne, der in Ausübung seines Dienstes so schwer verunglückt, in Kürze seine volle Gesundheit wiederzugeben. Außerdem fuhr ein Blitzstrahl in den Blitzableiter des Holzweilischen Fabrikhofes, richtete jedoch keinen Schaden an. Nur unwesentliche Störungen, wenigstens im hiesigen Feinsperrbezirk, erlitten die Feinsperrleitungen, ohne daß der Sperrverkehr heute eine Unterbrechung erfuhr. Auch in unserer gesamten Umgebung sind die Gewitterwolken mit großem Ungestüm zur Entladung gelangt; daß der Blitz mehrmals gezündet haben muß, bewiesen zum Abend mehrere Feuerhügel am nordöstlichen und östlichen Himmel. Das Wetter hat in der Umgebung außerordentlich bei wolkenbrütigem Regen gehaust. Ein auf freiem Felde aus C o p a e r für stehender Ackerwagen vom Gut Gospa wurde durch einen niederfallenden Blitz in Brand geschlagen, als die Dörsel völlig zertrümmert wurde. In Pressel entzündete der Blitz den Kirschturm, der niederbrannte, wobei die Glocken mit dumpfem Getöse zur Erde stürzten. In D ü b e n fuhr ein Blitzstrahl in eine Scheune des „Althofes“, die gleichfalls mitlamm ihren reichen Entvorräten ein Opfer der entsetzlichen Elemente wurde.

* J e i t z, 28. Septbr. Aus dem Bureau der Allgemeinen Ausstellung für Nahrungs- und Genussmittel-Haushaltungsgegenstände aller Arten sowie Gekochter und Hotelwesen, J e i t z, vom 21.—29. Oktober d. J., schreibt man uns: Von der bayerischen Eisenbahn-Direktion ist bereits richtiger Transport aller auf der Ausstellung unerkaufte gebliebener Gegenstände in befriedigender Weise ein. Besonders Berlin, Dresden, Leipzig und Halle werden durch erstklassige Züge der verschiedensten Branchen vertreten sein und manche Überladung bringen. Es steht daher schon fest, daß jeder Besucher mancherlei zu sehen und zu probieren bekommt. Die Skulpturen sind namentlich gut vertreten sein, daß manchem Besucher beim Anblick dieser kunstvollen Gegenstände das Wasser im Munde zusammenlaufen wird. Ebenso Weine und Liköre sowie die neuesten und praktischsten Haushaltungsmaschinen sind in Menge angemeldet. Die Entladung der Waare erfolgt nächste Woche, nach deren Reihenfolge der Katalog angefertigt wird.

* B ö h n e d, 28. Septbr. Ein heiteres Vorkommnis, das sich in einem thüringischen Städtchen an der Bahnlinie zwischen Böhnd und Gea dieser Tage zutrug, verzeichnet Thüringer Blätter. Der Erbring von Neuf hatte seine Abreise von der betr. Station dem Stationsdiener angedeutet. Alles wird hübsch zum Empfang des hohen Herrn vorbereitet, der Vorsteher und die Assistenten haben sich in Gala geworfen, der Zug ist schon eingetroffen und noch immer harret man auf das Eintreffen Seiner Durchlaucht. Endlich, es ist schon die höchste Zeit, kommt ein Einspänner, gelenkt von einem braven Wäuerlein, in Sicht, auf dem sich noch ein Fahrgast befindet. „Das ist der Erbring, ich habe ihn schon einmal gesehen“, meint ein Beamter. Man wundert sich zwar ein wenig über das primitive Fahrzeug, in dem der hohe Herr ankommt, — doch kann man sich mit solchen nebensächlichen Dingen nicht weiter aufhalten, die Zeit drängt. Durchlaucht begibt sich an den Fahrkartenschalter und löst sich ein Billet zweiter Klasse. Von den ihn umringenden Beamten höflich und respektvoll zum Zuge geleitet, will er beschreiben in die Coupé zweiter Klasse einsteigen, doch die Beamten komplimentieren ihn zu dem Salonwagen, helfen ihm einsteigen — ein Pfiff, ob geht der Zug unter strammem, militärischem Salutieren der Bahnbeamten. Da über die Identität des eben Expedierten doch einige leise Zweifel aufstiegen, fragt man das Wäuerlein, das den hohen Gast gebracht hat, ob es auch wirklich der Erbring von Neuf gewesen ist. „I wo“, sagt dieser, „das war ja der Oberkellner von U.“ (nennt einen beliebigen Gasthof für Sommerfrischler).

* S e c e n, 28. Sept. Eine originelle Szene spielte sich dem „Voo.“ zufolge dieser Tage hier auf der Landesbahn ab. Der Frühlug hatte sich eben in Bewegung gesetzt, als eine junge Dame noch atemlos auf der Bautaenhallestrasse herbeistürzte und den Lokomotivführer durch Winken mit dem

Faschentuche zum Anhalten veranlassen wollte. Dieser suchte jedoch bedauernd die Wagen in der Zug saute den Berg hinab. Betrübt blickte die Kerne den davonrollenden Wagen nach, als neben ihr eine Stimme rief: „Auf, Sie doch hinterher, Eise, am Buß kriegen Sie ihn wieder.“ Dies hören, das Kleid in die Höhe nehmen und in rasender Eile hinter dem Zuge her, war ein. Und die T wurde belohnt. Als der Zug den Berg hina gerollt war, stoppte die Maschine und die mutige Eise, die bereits in ihrem Eifer das war, den Zug zu überholen, wurde mit lauter Triumphgeschrei von ihren Freundinnen das Coupé gezogen und kam nun auch noch mit ins Wänder.

* S c h l e i t z, 27. Septbr. Dem bei d hiesigen M a d e n e r schwer verunglückten Artilleristen P ö r t n e r aus Naumburg, a. O. mußte gestern im hiesigen Krankenhaus d Dauner der linken Hand amputiert werde Ein anderer Artillerist hatte sich einen schweren Brustschaden zugezogen. Er wurde mitte Wagens vom Wänderplatze weg nach d hiesigen Krankenhaus übergeführt und glücklich operiert.

* W i t t e n b e r g, 28. Septbr. Von eine Reservisten, der als Burfche bei einem Oberleutnant mit diesem während des Wänder hier bei zwei unversehrten Damen et quartiert war, ist an diese folgende sicher originalne Postkarte eingegangen: „Hoc veredictis Freilich ich Sage mein inlügen im Westen Kant für das Schöne auf me Awaiter es hat mich Segant Genalen h ihn. Wille Griffe von Oberleutnant und au das Kleine Freilich die mich bebent hat, i möchte Gerne die Wf. von das Dinsmächte Sie Sol doch mal Schreiben. Die Beste grüßen Sendet Wilhelm K. . . Wf. an H Wilhelm K. . . Jlieben.“ — Auf weld Weise das „Dinsmächte“ reagierte, wird der Verfasser obiger Zeilen, wenn nicht früher, doch vielleicht dann klar werden, wenn er sel Laborat druckt liest.

* B a d S c h m i d e b e r g, 27. Septembd Gestern abend wurde auf den Hofweinsberge bei Splau der Landwirt und Weinsbergfiker G. B a r t z von seinem Gekamp über r a n n t und vom Wagen ein Stück mitgeschleift. An den erlittenen Verletzungen hat er noch nichts.

Bemerktes.

* S i m b a d, 29. Sept. Bei der Ueberfahrt über den Zug bei E r i n g ist ein Boot mit wob 6 Personen ertranen; ein Insasse wurde gerettet.

* G o s e n, 29. Septembdr. Zum Selbstmörder d Wandtörsters Dr. K a r a s, der sich, wie mitgeteilt vor acht Tagen in W r e s l a u vom Hofener Freilug überlassen ließ, wird der „Pol. Ztg.“ so folgendes geschrieben: Dr. zur Karas, welcher an einigen Jahren Referendar in W i s t a i. P. war, w daburch von sich reden gemacht, daß er einer geheimen politischen Studentenverbindung in W r e s l a u angehöre, die staatsfeindlichen Tendenzen äußerte. Er wurde deshalb mit zwölf anderen Genossen unter Verhaftung gestellt und zu sechs Wochen Gefängnis verurteilt, während seine Mitgeschulden, die sich hauptsächlich in lebenden Vertrauensstellungen in d radikal-politischen Bewegung befanden, mit höherer oder geringeren Strafen davonkamen. Da Dr. Karas im Staatsdienst unzulässig wurde, wurde ihm gleichfalls in der politischen Bewegung Unterbrechung gewährt. Er war lange Zeit in der Redaktion d „Dziennik“ Redakteur, schließlich wurde er in d Vorstand der politischen Parzellierungsaktion in d W i t t o r i a t r a s e gewählt, wo er die zweite Direktorstelle erhielt. Erster Direktor dieser Aktion ist d frühere Reichslandvolkshüter Schiforst, der jetzt ein, a er von Berlin nach Warschau verlegt worden sollte, sein Dienst an den Nagel gehängt hat, ohne auf d staatlische Pension Anspruch zu erheben. Meinung verschiedenheiten zwischen Schiforst und Dr. Karas führten schließlich zur Entfernung d letzteren aus der Post. Entschuldigungen aller Art und Abhängigkeiten trieben Dr. Karas denn zu Selbstmord. Nachdem er in aller Stille in d Selbstmordkammer des Hofes in W r e s l a u betrogen worden, scheint bei einigen seiner Bekannungsgegenstände das böse Gewissen ermahnt und ihnen die Art an W e i s e der Begehung als eine unwürdige erselnde zu sein. Die gefirgten zwölf Gefangen brachte große Mäher, und der Probst von W i s t a hat genehmigt, daß dem Verstorbenen ein Pfäzchen in d gewelter Erde eingeräumt werde. Am kommenden Sonntag nachmittags 5 Uhr wird der Dr. Karas unter dielem Bomb und großer Beteiligung d politischen Patrioten auf dem Friedhofe seinen Platz wecheln.

Kleines Feuilleton.

* D e r k r a n n e G r e n a d i e r. Vor kurzen ging eine Mitteilung durch die Presse, daß bei der Bombardierung einer dachigen Leibgrenadier so kränmer Parademarsch gemacht habe, daß ihn ein Stiefel davongeflogen sei. Zwei früheren Regiments-Angehörige im dachigen Hanauerland ließ die Gefährlichkeit keine Ruhe, und sie wandten sich deshalb in einem Briefe an das Regimentskommand

mit der höchsten Anfrage, ob denn so etwas möglich sei? Umgeben kam im Auftrage des Regiments-Kommandeurs Obersten von Hennig auf Schönhoff durch den Regiments-adjutanten die Antwort zurück, daß dem Grenadier der Stiefel nur im aufgeweichten Boden stecken gelassen und der Mann ungewogen weiter marschieren sei. Den Stiefel hat dann erst der Hintermann zum Gaudium der Zuschauer in die Lüste gestossen. Auf einer Anfahrtskarte ist der denkwürdige Vorgang bereits verzeichnet; der Fußplanken fliegt auch mit in die Luft!

Fahrplan,

gültig vom 1. Oktober 1905 ab.

Wichtung Merseburg-Galle.
Merseburg ab: 5 Uhr 15 Min. früh, nur Wochentags (nur bis Landsberg, 3. und 4. Kl.) 5 Uhr 48 Min. früh (Schnellzug 1.-3. Kl.; bis Halle), 6 Uhr 25 Min. früh, 8 Uhr 41 Min. früh (Schnellzug 1.-3. Kl.), 9 Uhr 32 Min. früh, bis Halle; 10 Uhr 33 Min. früh (1.-4. Kl.), 11 Uhr 58 Min. vorm. (2. und 3. Kl. bis Halle), 12 Uhr 46 Min. mittags, 2 Uhr 9 Min. nachm. (Schnellzug 1.-3. Kl.), 3 Uhr 59 Min. nachm., 5 Uhr 01 Min. nachm. (Schnellzug 1.-3. Kl.), 7 Uhr 57 Min. abds. (Schnellzug 1.-3. Kl.), 8 Uhr 16 Min. abds., 9 Uhr 14 Min. abds. (Schnellzug 1.-3. Kl. (nur bis Halle), 10 Uhr 21 Min. abds. (2.-4. Kl. (nur bis Halle), 11 Uhr 36 Min. abds.

Wichtung Merseburg-Corbetha-Gienach.
Merseburg ab: 3 Uhr 40 Min. früh, 6 Uhr 9 Min. früh, 8 Uhr 4 Min. früh (Schnellzug), 10 Uhr 38 Min. früh, 11 Uhr 49 Min. vorm. (Schnellzug 1.-3. Kl.), 1 Uhr 35 Min. nachm., 2 Uhr 29 Min. nachm., 4 Uhr 16 Min. nachm. (Schnellzug), 6 Uhr 7 Min. abds., 8 Uhr 11 Min. abds. (Schnellzug), 8 Uhr 24 Min. abds., hält nicht in Corbetha. (Schnellzug 1.-3. Kl. nach Weisenfels-Saalfeld), 10 Uhr 24 Min. abds. (bis Corbetha), 11 Uhr 18 Min. abds., 12 Uhr 19 Min. nachts.

Wichtung Corbetha-Leipzig.
Corbetha ab: 4 Uhr 12 Min. früh, 6 Uhr 33 Min. früh, 8 Uhr 35 Min. früh (Schnellzug 1.-3. Kl.) 9 Uhr 25 Min. früh, 10 Uhr 30 Min. früh, 12 Uhr 37 Min. mittags, 2 Uhr 6 Min. nachmittags, 4 Uhr 30 Min. nachmittags (Schnellzug 1. bis 3. Kl.), 4 Uhr 38 Min. nachm., 8 Uhr 23 Min. abds., 8 Uhr 59 Min. abds. (Schnellzug 1.-3. Kl.), 11 Uhr 21 Min. abds. (Schnellzug 1.-3. Kl.), 11 Uhr 33 Min. nachts.

Wichtung Merseburg-Mücheln.
Merseburg ab: 6 Uhr 55 Min. früh, 10 Uhr 48 Min. vorm., 1 Uhr 38 Min. nachm., 6 Uhr 10 Min. abds., 8 Uhr 20 Min. abds., an Frankeleben: 7 Uhr 17 Min. früh, 11 Uhr 3 Min. früh, 1 Uhr 53 Min. nachm., 6 Uhr 25 Min. abds., 8 Uhr 29 Min. abds.

Wichtung Mücheln-Merseburg.
Mücheln ab: 5 Uhr 5 Min. früh (ab Frankeleben 5 Uhr 29 Min. früh), 6 Uhr 55 Min. früh (ab Frankeleben 7 Uhr 18 Min. früh), 8 Uhr 15 Min. früh (ab Frankeleben 8 Uhr 51 Min. früh), 12 Uhr 00 Min. vorm. (ab Frankeleben 12 Uhr 23 Min. mittags), 2 Uhr 50 Min. nachm. (ab Frankeleben 3 Uhr 25 Min. nachm.), 7 Uhr abds. (ab Frankeleben 7 Uhr 29 Min. nachm.).

Wichtung Merseburg-Schaffeld.
Merseburg ab: 6 Uhr 35 Min. früh (an Schaffeld 7 Uhr 3 Min. früh), 10 Uhr 48 Min. vorm. (an Schaffeld 11 Uhr 18 Min. früh), 2 Uhr 45 Min. nachm. (an Schaffeld 3 Uhr 12 Min.), 8 Uhr 20 Min. abds. (an Schaffeld 8 Uhr 49 Min.).

Wichtung Schaffeld-Merseburg.
Schaffeld ab: 4 Uhr 55 Min. früh (ab Schaffeld 5 Uhr 15 Min.), 8 Uhr 10 Min. früh (ab Schaffeld

8 Uhr 45 Min.), 12 Uhr 30 Min. mittags (ab Schaffeld 12 Uhr 56 Min.), 6 Uhr 31 Min. abds. (ab Schaffeld 6 Uhr 58 Min.).

Wichtung Schlettau-Schlettau.
Schlettau ab: 5 Uhr 40 Min. früh, 8 Uhr 33 Min. früh, 12 Uhr 28 Min. mitt., 3 Uhr 23 Min. nachm.

Wichtung Schlettau-Bauschleben.
Schlettau ab: 7 Uhr 20 Min. früh, 9 Uhr 45 Min. früh, 2 Uhr 32 Min. nachm., 6 Uhr 20 Min. abds.

Zeitgemäße Betrachtungen.

Es zieht!
Es zieht! Wenn Obst und Traube reift — zieht man der Winterzeit entgegen — wohin der Blick betrachtend schweift, — ein Ziehen rings, ein Fortbewegen! — Der Waldmann zieht ins Jagdgebiet — der Herbst zieht wieder durch die Hände — denevel die Schwalbe heimwärts zieht — zu einem schönen sonnigen Strande! — Zur Heimat zieht der Refektorist — mit neuem Mut und neuem Hoffen — zum Stammisch zieht, wer durstig ist — es zieht, wenn Tür und Fenster offen! — Am Ziehtag zieht der Mieter aus — und singt trotz allem Unbehagen: — So leb denn wohl du altes Haus! — nun zieht das Pferd den Wägelwagen! — Der Mensch zieht wärmere Kleider an — zum Leberzähler greift man wieder — und trotzdem ruft manch guter Mann: — Mir zieht es jetzt durch alle Glieder! — Im Wein und Jahn und hin und her, — und hinterm Ohr die spanische Fliege, — wenn die nicht zieht, zieht gar nichts mehr — so zieht es wirklich zur Verhülfe! — Ein gutes Los zieht konsequent — wen Frau Fortuna vorgezogen — den guten Zug liebt der Student — Ich

„ziehe mit“ ruft er verwegen! — Der Eine zieht dahin mit Glück — doch wer, vom Glück nicht auserlesen, — und nicht mehr kann, zieht sich zurück — dann ist er doch noch klug geblieben! — Es zieht in diesen Herbstes Tagen — leis durch den Sinn man's Stimmungselend — wenn irgend wo sich Zivile schlagen — der Eine melst den Kürzern zieht; — es zieht der kriegerische Russe — nun Heimatwärts im Dauerlauf, — denn fern vom Krieg ist gut vom Schusse — drum zieht man andre Seiten auf! — Das liegt so in der Jahreszeit — daß „Zug um Zug“ sie überfrage! — kein wackerer Vater tut ihr Leid — Sie zieht das Geld ihm aus der Tasche — und zeigt er sich auch sonst feig zäh — der Mode muß man Rechnung tragen — er zieht am End sein Portemonnaie, — kann es die Ziehung noch vertragen! — Es zieht, und ob man auch mit Fiehl — dagegen kämpft, schwer wird man Sieger — in Afrika zieht Schwarz auf Weiß — noch zieht ins Feld der deutsche Krieger — Noch hat die Welt viel Sturm und Graus — es zieht! die Menschheit haftet weiter — und Einer zieht den Andern aus — im großen Dajestamp! —

Ernst Heiter.

Wetterbericht des Kreisblattes.

- 1. Okt.: Wolfig, bedekt, Regenfälle, kühl.
- 2. Okt.: Wolfig mit Sonnenfleck, wärmer, Strichregen.
- 3. Okt.: Feiter bei Wolkenzug, tags milde, nachts sehr kühl.
- 4. Okt.: Teils heiter, teils wolfig und kühl, streifweise Regen.

P. P.
Nach vollendetem Erweiterungsbau meiner Geschäftsräume gestatte ich mir, Ihnen die verschiedenen Artikel meines Warenlagers in gütige Erinnerung zu bringen.
Besonders empfehle ich Ihnen als sehr vorteilhaft:
baumwoll., halbwooll. u. wollene Strickgarne.
(NB. Hierin führe ich nur durchaus erprobte, bewährte Marken von hervorragender Qualität und Haltbarkeit und verkaufe diese in Folge günstiger Abschlüsse zu billigsten Preisen.)
Strümpfe, Socken, Unterkleider.
Neuheiten in Knöpfen, Kleiderbesätzen u. Spitzen, gezeichnete u. angefangene Tapissierarbeiten in ganz neuen aparten Mustern.
Seid. Shawls, Schleifen, Jabots, Spitzenkragen, Corsets, Schürzen, Damenkragen, Taschentücher, Cachenez, Handschuhe, Cravatten, Kragenschoner, Hosenträger, Kragen, Manschetten, Chemisets u. Servietten.
Die verschiedenen Warenabteilungen sind mit den modernsten Neuheiten der Saison in reichem Sortiment ausgestattet. Es wird wie bisher stets mein Bestreben sein, meine hochgeehrte Kundschaft durch die anerkannt reelle Qualität meiner Waren, sowie durch billigst gestellte Preise zufrieden zu stellen. Ich bitte Sie daher bei Bedarf in meinen Artikeln um Ihren werten Besuch und zeichne
hochachtungsvoll
E. Hoffmann,

Bitte probieren Sie!
Spezialmarke Nr. 100
ff. milde, pikante 6 Pfg.-Cigarre.
Albert Dietzold, Merseburg,
Nr. 1 Dom Nr. 1.

Für Industrie und Landwirtschaft
Liefert **R. WOLF MAGDEBURG-BUCKAU**
fahrbare u. feststehende Satteldampf- u. Patent-Heissdampf-Lokomobilen bis zu 500 Pferdestärken. Wirtschaftlichste, dauerhafteste und zuverlässigste Betriebsmaschinen der Neuzeit. Leichte Wartung. Verwendung jedes Brennmaterials. Verwertung des Abdampfes. Grosser Kraftüberschuss.
Paris 1900: Grand Prix. — Zweigbüreau Leipzig. „Leipzig-Gohlis, Aeus. Halle'sche Str. 38.“

Hauptmöbelmagazin
Paul Michaud
LEIPZIG
Hainstr. I (am Markt)
nur Hainstrasse 1.
Braunsaussagen in jeder Preislage. Kataloge auf Wunsch.

Dr. Thompson's Seifenpulver
Marke Schwan gibt weisse Wäsche ohne Bleiche.
Zu haben in allen besseren Geschäften.

Kleiderstoffe!
Empfehle hochmoderne Herbst- u. Winter-Kleiderstoffe in billigeren und allerbesten Qualitäten bei äußerst billigst berechneten Preisen. Bei Vorzahlung gewähre 5%.
A. Günther,
Markt 17/18.

Stahlpanzer-Geldschränke.
feuer- und sturzsticher, (255) thermis und beschliffen
J. C. Pechold,
Geldschrankfabrik Magdeburg,
Preise äußerst billig.
Illustrirte Kataloge kostenfrei.
Conrad Nussöl
ein feines, haardunkelrotes Öl, für ergränzendes und rotes Haar, empf. d. Stadt-Apothete u. H. Kupper. (1807)

1.500.000 Mark 750.000 Mk. untländ.
auf Ader von 3 1/2 % an auszuliefern.
H. Silberberg, Halberstadt.
gelder auf Ader à 3 1/2 % auszuliefern. Offerten sub A. V. 104 an **Rudolf Mosse, Magdeburg.** (1405)